

Schwabenbrief von der Tagung der Landessynode vom 27. – 31.03.2023 in Geiselwind

Liebe Kirchenvorstehende und Mitarbeitende im Kirchenkreis Augsburg,

Endlich in Präsenz – nach 2 Jahren im „digitalen Raum“ war es schön, sich nun in Präsenz zu begegnen. Pandemiebedingt bedeutet dies jedoch auch, dass nicht alle Synodale teilnehmen konnten. Auch in unseren Reihen waren Edith Pfindel und Christa Müller aufgrund einer Coronainfektion gezwungen die Synode im Livestream zu verfolgen.

Eigentlich wäre Schwaben der gastgebende Kirchenkreis gewesen. Aus diesem Grund waren schwäbische Synodale in den Gottesdienst involviert und durften die Andachten gestalten. Zudem hielt Regionalbischof Axel Piper einen Bericht über den Kirchenkreis Augsburg auf der Synode.

Der Thementag am Dienstag stand unter dem Thema „Zukunft der Kirche“ mit verschiedenen Themenvorträgen. In einer Zukunftskonferenz der kirchenleitenden Organe im Juli in Tutzing werden sich Synode und Landeskirchenrat weiter mit der Zukunft der Kirche und einer Modifizierung der Leitsätze aus PuK befassen. Hiervon berichten wir Ihnen dann nach der Herbsttagung berichten.

Die hier abgebildeten Wortwolken sind Teil des Thementags zur „Zukunft der Kirche“:

Welche Kirche braucht es ... 1

Mentimeter

Word Cloud

Mentimeter



Wir Schwaben informieren Sie im Folgenden nun über die Ergebnisse der Tagung, die Arbeit in unseren Ausschüssen und von wichtigen Berichten während der Synodaltagung. Bei Fragen dürfen Sie gerne Kontakt zu uns aufnehmen!

Herzliche Grüße

Ihre schwäbischen Synodalen

Orientierungshilfe zu den Abkürzungen der Ausschüsse:

Landessynodalausschuss (LSA), Organisationsausschuss (OA), Rechtsausschuss (RA), Finanzausschuss (FA), Ausschuss für Bildung, Erziehung und Jugend (BEJ), Ausschuss für Gesellschaft und Diakonie (GuD), Ausschuss für Ökumene, Mission und Dialog (ÖMD), Ausschuss für Grundfragen des kirchlichen Lebens (GrA)

1Bildrechte : elkb/cmK

Dr. Doris Sperber-Hartmann, Augsburg (FA)

Auch unsere Kirche will Hilfe leisten für geflüchtete Ukrainer*innen in dieser schweren Zeit des Krieges. Viele Kirchengemeinden sind bereits aktiv. Finanziell sollen sie dabei unterstützt werden von der Landeskirche. Dazu wurde ein Ukraine-Hilfsfond von 10 Millionen Euro aufgelegt. Die ersten 5 Millionen mussten in den bereits beschlossenen Haushalt 2022 eingeplant werden unter der Bedingung, keine Schulden dafür aufzunehmen. Durch die Verschiebung eines Tarifabschlusses, der bereits eingeplant war, wurde es möglich. Erste Kriterien und das Verfahren für die Vergabe der Hilfsfond-Gelder wurden besprochen. Es ist nicht möglich, die Sanierung von Wohnraum zu finanzieren. Diskutiert wurde weiter über den Vorschlag, die Aufwendungen von Ehrenamtlichen pauschal zu erstatten. Denn oft ist es in der Praxis der Kirchengemeinden sehr kompliziert, alles durch Anstellungen mit einem sehr kleinen Arbeitsumfang lösen zu müssen. Allerdings gibt es auch viele steuerliche Gesichtspunkte, die sorgfältig bedacht werden müssen im Vorfeld. So wird uns dieses Thema noch länger beschäftigen.

Bernhard Offenberger, Augsburg (ÖMD)

Für ÖMD waren einige bedeutsame Themen bei der Synode dabei. Wir haben eine Migrationskonzeption für die ELKB beschlossen. Zentral in ihr ist, dass wir uns nicht als Gegenüber zu Migranten verstehen, sondern als eine selbst von Migration geprägte Kirche. Wie sich das im Handeln unserer Kirche auswirkt, muss noch weiter ausgearbeitet werden; die Konzeption liefert eine gute Grundlage dafür, sowohl für theologisches Nachdenken als auch für praktische Konsequenzen. Das „Augsburg agreement“ mit der Episcopal Church (TEC) sind wir auf dem Weg zur vollen Kirchengemeinschaft mit dieser aus den USA geprägten Kirche in anglikanischer Tradition. Schließlich hatten wir den Synodalpräsidenten der ungarischen Partnerkirche zu Gast, der uns u.a. von dem Engagement seiner Kirche für ukrainische Geflüchtete erzählte.

In der aktuellen Stunde haben wir Stimmen aus der Ukraine aber auch von den Herausforderungen, die jetzt in Bayern auftreten, gehört. Eindrucksvoll war der persönliche Bericht von Bischof Pavlo Shvarts, der gezeigt hat, wie wichtig die Partnerschaft gerade jetzt ist. Das abschließende Friedensgebet hat Bitten von ukrainischen aber auch russischen Geschwistern aufgenommen und hatte eine besondere Kraft.

Frank Bienk, Günzburg (OA)

Nach drei Synoden am Bildschirm endlich eine Tagung in Präsenz. Deutlich spürbar war, dass sich so eben doch viel besser beraten lässt und Abstimmungen mit den anderen Ausschüssen wesentlich erleichtert werden. Häufig lauten die Beschlussempfehlungen des OA auf Anträge und Eingaben: „Wird in der vorliegenden Form abgelehnt.“ Oft sind in den Anträgen zu viele, sehr konkrete Zuspitzungen enthalten, die so nicht umsetzbar sind. Nach intensiver Beratung wird aber häufig die Ablehnung mit einem konkreten Auftrag zur Weiterarbeit an die synodalen Gremien bzw. den Landeskirchenrat verbunden.

So war es u.a. auch beim Thema „Zusammensetzung der Landessynode“ für das eine Arbeitsgruppe möglichst bis zur nächsten Landessynodalwahl beschlussreife Vorschläge entwickeln soll, wie neben „ordinierten“ und „nichtordinierten“ Mitgliedern auch weitere Berufsgruppen repräsentiert werden können, ohne bei der Wahl mit ehrenamtlichen Synodalen zu konkurrieren.

Von zwei Impulsen zur anstehenden Bischofswahl wurde einer direkt angenommen: Die Vorstellung der Kandidierenden wird transparenter und öffentlicher. Ein Antrag auf Verfassungsänderung zur Verkürzung der Amtszeit des Landesbischofs auf 6 Jahre mit gleichzeitiger Möglichkeit der einmaligen Wiederwahl, löste intensive Diskussionen aus. Bis zur Herbstsynode sollen hier abstimmbare Änderungsvorschläge erarbeitet werden.

Beate Schabert Zeidler, Augsburg (OA, LSA)

Bereits im Januar 2022 hat der LSA, der für die Organisation der Synoden gem. Art 55 Abs.2 Nr.2 der Kirchenverfassung zuständig ist, entschieden, dass die Frühjahrssynode in Geiselwind im Eventcenter in Präsenz stattfinden soll. Wir haben uns dann auch sehr gefreut, dass trotz -nicht geringer- coronabedingter Ausfälle die Synode in Präsenz stattfinden konnte. Auch wenn Geiselwind im KK Ansbach-Würzburg liegt, hat der LSA entschieden, die Synodaltagung dem KK Augsburg- Schwaben zuzuordnen, was bedeutete, dass die Andachten morgens und abends von schwäbischen Konsynodalen gestaltet wurden. Auch der Rechenschaftsbericht über die Tätigkeiten des LSA zwischen Herbst- und Frühjahrssynode wurde mir als einziger schwäbischer Synodale im LSA übertragen. Die Themen für die Frühjahrssynoden hat der LSA mit „EineWelt“ für 2023, „Klima“ für 2024 und „Diakonie“ für 2025 bereits festgelegt!

Pia Heutling, Augsburg (Präsidium, GrA)

Die Frühjahrssynode stand als Themensynode unter dem Titel „Zukunft der Kirche“ und wurde von der zentralen Frage begleitet: „Welche Kirche braucht es künftig, damit Menschen gerne Christ*in werden und Christ*in bleiben?“ Durch drei abwechslungsreiche Impulsreferate angeregt diskutierte die Landessynode in verschiedenen Kleingruppen über das Gehörte. Der Berliner Alexander Krex teilte seine klugen Fragen dazu mit uns, welche Chancen Kirche eigentlich auf dem freien Markt der sinnsuchenden Anbieter hätte und warum es ihr schwerfällt, diese zu nutzen. Sowohl große Visionen, vertraute Strukturfragen als auch uns anhaltend beschäftigende Prozesse wurden von neuer und anderer Perspektive betrachtet. In Form von Adjektiven sind die Ergebnisse aus den Diskussionsgruppen in den oben abgebildeten Wortwolken festgehalten. Der Grundfragenausschuss hatte sich in Vorbereitung auf die Synodaltagung intensiv mit den Gesetzesinitiativen aus der Mitte der Synode zur anstehenden Bischofswahl und dem zugehörigen Bischofswahlgesetz beschäftigt. An dieser Stelle ist auch auf ein Vorbereitungstreffen hinzuweisen, das zur inhaltlichen Planung und Konzeption des ursprünglich für Februar geplanten Studientags zum Bischofsamt diente und bereits im Januar stattfand. Der Studientag, der die Diskussionen unter den Synodalen in Bezug auf die Frage nach Wesen und Kompetenzen des evangelisch-lutherischen Bischofsamtes anregen soll, ist nun auf Juli 2022 verschoben. Darüber hinaus hat der Grundfragenausschuss ein deutliches Interesse an den Landeskirchenrat kommuniziert, dass statt weiterer umfangreicher Konzeptionen wie z. B. die bisherige Bildungs- und nun Migrationskonzeption, sich auf kleine gemeindealltagstaugliche Formate konzentriert werden soll.

Michael Renner, Kempten (BEJ)

Ein Schlaglicht aus dem Ausschuss Bildung, Erziehung und Jugend (BEJ)
Das lebenslange Lernen spielt inzwischen eine wichtige Rolle. Von der Geburt an werden wir mit immer neuen Herausforderungen konfrontiert und müssen dazulernen. Ein Beispiel? Die Benutzung eines Smartphones zu lernen, ist für meinen Schwiegervater mit 91 Jahren nicht so leicht. Man braucht Hilfe. In all den Lebensbereichen vom Hort bis zum Seniorenalter gibt es wichtige kirchliche (und außerkirchliche) Player, mit denen wir im Gespräch sind. So stellte die Arbeitsgemeinschaft Evangelische Erwachsenenbildung dem BEJ ihre aktuellen Herausforderungen und Lösungsansätze vor. Dabei spielt der Begriff Regionalisierung, wie in vielen anderen Prozessen der Kirche auch hier eine immer größere Rolle. Die Gemeinden und die Dekanate sollen vor Ort entscheiden. Sie wissen da ja auch am besten Bescheid. Der BEJ sieht hier Chancen, aber auch Gefahren. Gute Entscheidungen erfordern detaillierte Vorbereitung, ausgiebige Diskussion und klare Entscheidungskriterien. Das kostet alles Zeit und viele Ehrenamtliche geraten hier zunehmend an ihre Grenzen und „steigen“ aus. Solche Beispiele kennen wir genug, auch aus der Synode. Wir müssen auf allen Ebenen auch mal darüber reden!

Monika Ludwig, Kempten (RA)

Der rote Faden der Hoffnung, so beginnt die Präsidentin Annekathrin Preidel, begleitet diese Synodalperiode und kann unseren Blick weiten. Als ein Zeichen der Hoffnung, das trotz Widrigkeiten durch Corona zeigt, ungewohnt und ungeplant kann Transformation gelingen. Die Pandemie und der Ukraine Krieg machen den Glauben vom Sonntags- zum Alltagsthema und lassen uns „hungern nach dem rettenden, angstlösenden, sicherheitsspendenden Lichtwort des Auferstandenen. Ostern ist das Licht am Ende des Tunnels aller Passionszeiten dieser Welt.“ Mit Blick auf die erschütternden Erkenntnisse über sexuelle Gewalt und den damit verbundenen Macht- und Vertrauensmissbrauch stellt die Präsidentin klar, dass alles getan werden muss, dass sexualisierte Gewalt künftig keinen Platz und keinen Ort in der Kirche Jesu Christi hat, sondern streng und konsequent zu ahnden ist, auch wenn das Leid nicht ungeschehen gemacht werden kann und Wunden dadurch nicht heilen. Kraft gibt ihr Hiob 19 Vers 25, wie auf dem Grab des ersten gewählten Präsidenten der Evangelischen- Lutherischen Kirche in Bayern zu lesen: “Ich weiß, dass mein Erlöser lebt“. Mit dem Wunsch einer inspirierenden Tagung und nach einer inspirierende Zukunft eröffnet die Präsidentin die Synodaltagung „im Vertrauen und im festen Glauben, dass kein Anderer als Gott unsere Stärke ist!“ Der RA war mit einer Fülle an Aufgaben konfrontiert, allein 9 Gesetzesvorlagen und 3 Eingaben/Anträge wurden federführend bearbeitet. Corona-bedingt waren zwei Mitglieder und die Gäste digital dabei. Zur Vereinfachung der Abrechnung von Aufwendungen bei ehrenamtlicher Tätigkeit, wurde die gesetzliche Grundlage einer pauschalierten Erstattung geschaffen. Die konkrete Ausgestaltung erfolgt durch VO. Zur sicheren Kommunikation erhalten PfarrerInnen und KirchenbeamtlInnen künftig einheitliche elkb-email-Adressen. Mit Blick auf eine transparente Bischofswahl 2023 werden sich die Kandidaten im Plenum der LS öffentlich vorstellen. Die LS hat auch mehrheitlich beschlossen, zu überlegen, wie die Vorgaben zur Lebensführung von PfarrerInnen (z.B. „im Pfarrhaus wohnen dürfen nur verheiratete Paare“) künftig zeitgemäßer gestaltet werden können. Diese erste reguläre Tagung hat gezeigt, Digital ist immer nur Lückenbüßer; für wahre Gespräche und Diskussion, zum Kennenlernen und gegenseitigem Austausch ist Präsenz unerlässlich und macht auch mehr Freude.

Lisa Huster, Neu-Ulm (GuD)

Der Klimaschutz hat in unserem Ausschuss stets eine herausragende Stellung. Aus diesem Grund hatten wir zum Ausschusstag OKR Stefan Blumtritt, KR Dr. Stiehl und KR Dr. Schürger zum Austausch über das Klimaschutzgesetz eingeladen. Auch wenn wir uns als GuD eine möglichst zügige Erarbeitung des Klimaschutzgesetzes erhoffen, bedanken wir uns für die ehrliche Vorabinformation zum Zeitplan bis 2024. Dieses Gesetz wird für uns als Kirche nicht nur finanziell eine Herausforderung sondern uns auch eine große Haltungsänderung abverlangen. Das braucht eine intensive Auseinandersetzung wirklich aller Akteur:innen unserer Kirche mit diesem Thema, um die kommenden Veränderungen und Herausforderungen gemeinsam angehen zu können. Ich möchte mich an dieser Stelle herzlich bei den Ehrenamtlichen in unseren Gemeinden bedanken, die Daten für das „grüne Datenkonto“ erheben und pflegen. Zudem lag ein dringlicher Antrag zur Verbesserung der Situation in den Migrations- und Integrationsberatungsstellen der Diakonischen Werke. Die Situation kann nun kurzfristig durch den Ukraine-Hilfsfond verbessert werden. Die Synode sprach sich jedoch auch mit großer Mehrheit dafür aus, dass Weichen gestellt werden, um ab dem Haushalt 2024 eine verlässliche und langfristige Finanzierung der Stellen dieses Arbeitsbereichs auch im Hinblick auf erwartbare zukünftige Herausforderungen zu sichern. Die Landessynode unterstützt dabei nachdrücklich die Forderung des Diakonischen Werks Bayern nach einer besseren Finanzierung dieser Stellen durch den Freistaat Bayern.

Edith Pfindel, Woringen (FA) - erkrankt